

# Die »kleine Schwester« in Szene gesetzt

## Holzbildhauerin Martina Kreitmeier fertigt Auftragsarbeit für die *Volksmusikakademie in Bayern*

Mitte April wurde in Freyung ein weiteres Bettenhaus an der *Volksmusikakademie in Bayern* fertiggestellt und eingeweiht. Es handelt sich um den vorerst letzten Bauabschnitt der 2019 eröffneten erfolgreichen Einrichtung. Begeistert von einem Atelierbesuch gab Freyungs Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich bei der Bildhauerin Martina Kreitmeier aus Altfraunhofen eine Holzskulptur aus Lindenholz in Auftrag, die zukünftig das Treppenhaus des Bettenhauses *Kleine Schwester* zieren wird. Roland Pongratz hat sich mit der Künstlerin unterhalten.

Text: Roland Pongratz Fotos: Martina Manthey, Roland Pongratz, Martina Kreitmeier

➔ **Liebe Martina, Deiner Homepage kann man entnehmen, dass Du eine über 20jährige Findungsphase hinter Dich gebracht hast, bis Du schließlich die Profession der Bildhauerei ergriffen hast. Wie ist es dazu gekommen?**

Kunst in all ihren Facetten, und vor allem die Bildhauerei, hat mich schon immer begeistert. Bereits als Kind und Jugendliche habe ich mich mit verschiedensten Materialien beschäftigt und was man daraus kreieren kann. Gerne hätte ich auch Bildhauerei studiert, jedoch traute ich es mir gar nicht zu. So wurde ich Schreinerin, hab die Meisterprüfung absolviert und danach zwei Jahre die *Fachakademie für Gestaltung* in Cham besucht. Anschließend war ich als Gestalterin im Bereich Innenarchitektur und Messebau tätig. Es waren gute Erfahrungen, jedoch spürte ich bald, dass ich wieder mit meinen Händen arbeiten wollte und nicht am Schreibtisch mit einem Computer. So kündigte ich Anfang dreißig meine Festanstellung, ohne genau zu wissen, wie es beruflich

weitergehen wird, und das war gut so.

Ich hab mir überlegt, was ich wirklich bereuen würde in meinem Leben nicht ausprobiert zu haben, und das war die Bildhauerei. Über mehrere Umwege entdeckte ich dann die Holzbildhauerschule in München, hab mich für die Aufnahmeprüfung vorbereitet und wurde genommen. Um meinen Unterhalt zu verdienen, arbeitete ich parallel wieder als Schreinerin. 2007 schloss ich die Holzbildhauerschule mit der Meisterprüfung ab. Das Schreinern wurde im Laufe der Zeit immer weniger und die Bildhauerei immer mehr, so dass es nun seit vielen Jahren meine *Hauptberufung* geworden ist. Dank dieses langen Umweges hab ich mir eine gute Basis geschaffen und meinen Traum erfüllt.

➔ **Was verbindet Dich mit dem Werkstoff Holz?**

Holz ist für mich ein warmes, natürliches und wunderschönes Material. In erster Linie sehe ich aber nicht den Werkstoff Holz, sondern

einen lebenden Baum, der langsam gewachsen ist und seine Geschichte hat. Bäume sind für mich ein wahres Wunderwerk der Natur, sie bieten uns so viel. Deshalb sollte man mit dem Holz viel respektvoller umgehen und es nicht, wie so oft, nur den ökonomischen Zwecken unterordnen.

Meistens verwende ich durch den Wind gefallene oder beschädigte Bäume, auch Stämme, die als Schreinerware nicht gefragt sind oder Altholz von Bauwerken. Beim Bildhauern mit der Hand nehme ich Span für Span ab und es ist immer wieder eine wahre Freude, die Schönheit der Holzmaserung zu entdecken.

➔ **Was war Dein erster Gedanke, als Du von der *Volksmusikakademie in Bayern* gefragt wurdest, ob Du eine Skulptur für das neue Bettenhaus anfertigen magst?**

Über die Anfrage habe ich mich sehr gefreut. Mein erster Gedanke war tatsächlich, welche Instrumente typisch für unsere Volksmusik sind. Schon bald habe ich die *Volksmusikakademie* besucht, um mir vor Ort einen Eindruck zu machen.

➔ **Wie dürfen wir uns den Entstehungsprozess der Skulptur vorstellen?**

Zuerst habe ich mich mit den typischen Instrumenten der Volksmusik und wie sie gespielt werden auseinander gesetzt. Dazu dienten Konzertbesuche, um die Musiker live beim Musizieren zu



Der Lindenstamm für die Skulptur wird geliefert.



Das Tonmodell



Tonmodell und Lindenstamm im Atelier



Das Werk beginnt ...



... erste Formen werden sichtbar und auch die Rückseite wird bespielt ...



... es folgen Feinarbeiten in der Vertikalen.



Kraftraubender Transport mit vereinten Kräften

beobachten und auch wie die Instrumente aussehen und gespielt werden, wie z. B. das Zupfen und Greifen eines Kontrabasses. Zusätzlich dienten mir auch Fotos.

Meine Idee war, eine ca. 220 cm hochformatige Holzskulptur aus einem Lindenstamm zu erstellen. Jeder Musiker soll seine eigene Plattform haben und mit seinem Instrument fast schon *verwachsen*

sein. Die Plattformen samt den Instrumentalisten sind aber alle miteinander verbunden, damit sich ein harmonisches Zusammenspiel ergibt, eben »alle aus einem Holz geschnitzt«.

Zunächst erstellte ich ein Tonmodell, ca. 40 cm hoch, um eine *spannende* Komposition aus drei Musikern (Akkordeon, Kontrabass, Blechblasinstrument/Tuba)

und drei Musikerinnen (Harfe, Geige, Holzblasinstrument/Klarinette) zu finden. Oft habe ich die Musiker samt ihren Instrumenten ausgewechselt, bis ich zu dieser Besetzung kam.

In meiner Werkstatt stellte ich einen tonnenschweren Lindenstamm mit einem Durchmesser von ca. 80 cm mit Hilfe von Flaschenzügen auf. Dann übertrug ich



# »Man sollte mit dem Holz viel **respektvoller** umgehen.«



► Video: Martina Kreitmeier arbeitet an der Skulptur für die Volksmusikakademie

das Tonmodell im größeren Maßstab auf den Stamm. Hauptsächlich mit Hammer und Eisen habe ich dann die Figuren herausgearbeitet. Ab und an kam auch eine Kettensäge zum Einsatz.

➔ **Gab es bzgl. der Skulptur für die Volksmusikakademie besondere Herausforderungen oder Vorgaben?**

Für mich war die Anfertigung dieser Skulptur insofern Neuland, da ich ansonsten überwiegend lebensgroße Einzelfiguren oder monumentale abstrakte Kunstwerke für den Außenbereich anfertige. In diesem Entwurf ging es aber im Verhältnis dazu um eine kleine individuelle Figurengruppe, die noch dazu verschiedene Volksmusikinstrumente glaubhaft spielen sollte. Da alle Musiker aus einem Stamm herausgearbeitet wurden, stoßen viele verschiedene Formen und Hinterschneidungen eng aneinander. Fast mein ganzes Sortiment an Bildhauereisen kam dabei zum Einsatz.

Einen Wunsch gab es von Seiten der Akademie: Da der Standort der Skulptur im neuen Bettenhaus *Kleine Schwester* ist, sollte die kleine Schwester logischerweise auch in der Volksmusikgruppe mitspielen dürfen. Sie steht nun mit der Geige ganz oben.

➔ **Du bist selbst ja auch musikalisch aktiv. Was machst Du und hat es bei diesem Auftrag geholfen?**

Für Musik habe ich eine große Leidenschaft, sie ist mir sehr wichtig. In meiner Freizeit spiele ich E-Bass und singe in verschiedenen Bands. Das ist ein schöner Ausgleich zum einsamen Bildhauern in der Werkstatt. Durch das eigene Musizieren kann ich das Gefühl nachvollziehen, wenn man sich mit seinem Instrument verbunden fühlt und wie viel Freude es macht, wenn eine Band zusammen harmoniert.

➔ **Letzte Fragen: Bist Du zufrieden mit Deinem Werk? Und was steht als nächstes an?**

Besucher, die in meine Werkstatt kamen, haben spontan auf die Skulptur mit dem Satz »De head ma ja direkt rausspuin aus'm Hoiz« reagiert. Wenn die Skulptur für viele Betrachter so *funktioniert*, bin ich zufrieden.

Zur Zeit beschäftige ich mich mit dem Thema Freiheit. Es gibt schon Entwürfe dazu, die sind aber noch am ausreifen. Ich bin selber schon gespannt, wie ich dieses wichtige Thema dreidimensional umsetzen werde.

➔ **Vielen Dank für den netten Austausch und das großartige Kunstwerk!** ■



Die fertige Skulptur



Bildhauerin Martina Kreitmeier mit ihrem Werk in der Volksmusikakademie in Bayern

► [www.bildhauerei-kreitmeier.de](http://www.bildhauerei-kreitmeier.de)